

## Neuausrichtung und Finanzierung des Bankkonzepts für die städtischen Friedhöfe

### Sachverhalt:

#### 1. Ausgangssituation

Mit der Aufstellung zusätzlicher Bänke sollte auch Anträgen der Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine und des Stadtseniorenrats entsprochen werden.

#### 2. Probleme bei der Umsetzung des Konzepts

##### 2.1 Eignung des ausgewählten Bankmodells

Das damalige Konzept sah das Bankmodell *Calma* der Herstellerfirma Runge vor, da auch SÖR diese Bank in öffentlichen Grünflächen einsetzen wollte. Dieses Modell mit einer Belattung aus imprägnierten Eichenholz und einer hochwertigen Oberflächenbeschichtung der Metallteile sollte deshalb mittelfristig alle vorhandenen Bänke ersetzen. Um die notwendigen Arbeiten abschätzen und Erfahrungen sammeln zu können, beschaffte die Friedhofsverwaltung im Frühjahr 2015 zuerst drei *Calma*, wobei eine Bank am Westfriedhof und zwei Bänke am Friedhof Worzeldorf aufgebaut wurden.

Im Zuge der Erprobung zeigten sich rasch Probleme. Durch Witterungseinflüsse, insbesondere unter Bäumen, färbte sich das verwendete Eichenholz sehr schnell dunkel. Die schwärzliche Färbung ließ die Bänke schmutzig erscheinen, weshalb sich Besucher scheuten, Platz zu nehmen. Das Holz blutete stark aus. Die verwendeten Eichenbretter zeigten zudem nach wenigen Wochen deutliche Rissbildungen. Auf Grund der Empfindlichkeit des Bankmodells hätte sich die Frage gestellt, ob die Bänke im Winter einzulagern sind. Der Platzbedarf wäre extrem hoch, die Modelle sind nicht stapelfähig.

Die *Calma* ist außerdem relativ leicht. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und zur Vermeidung von Diebstählen muss sie fest im Boden verankert werden. Das Verankerungssystem erwies sich als sehr aufwändig. U. a. sind mit Hilfe von Schablonen vier Anker einzubetonieren, die wie Lanzen aus dem Boden ragen. Die Bank ist von oben auf diese Lanzen abzusenken. Schon bei geringen Abweichungen, die beim Betonieren vorkommen können, funktioniert die Befestigung nicht. Bis zur Austrocknung des Betons ragen die Lanzen ungeschützt aus dem Boden, weshalb die Baustellen rundum komplett zu sichern wären. Dies hätte auch bei einer Wintereinlagerung gegolten.

Im Ergebnis waren der Unterhalt, insbesondere die Oberflächenbehandlung, und die Lebensdauer bei einem Dauereinsatz im Freien nicht geklärt. Die Friedhofsverwaltung verfügt über keine Erfahrung mit der Verwendung von Eichenholz im Außenbereich. Zudem ist Eichenholz, das für Reparaturen und Austausch benötigt wird, sehr teuer, wenn es überhaupt in der benötigten Qualität zu bekommen ist.

Bei einer Überprüfung des Preises wurde das Bankmodell *Calma* jetzt für 1.500,30 EUR pro Stück angeboten (Stand März 2015). Der ursprünglich genannte Stückpreis wurde um 500 EUR überschritten. Zwischenzeitlich wurde auch bekannt, dass SÖR die Bank nicht beschaffen wird.

## 2.2 Konsequenzen für den Bestand an Bänken

Die größte Zahl der auf den Friedhöfen vorhandenen Bänke sind sogenannte Steinsockelbänke in Eigenproduktion. Das heißt, dass die Bankfüße aus Betonfertigteilen bestehen, die fest einbetoniert sind. Für die Belattung wurde ein effektives Modulsystem entwickelt. Die lackierten Bankbelattungen liegen lose auf, so dass sie ohne Werkzeug entfernt werden können. Jede Belattung kann auf jedem Steinsockelstandort eingesetzt werden. Gegen Bewegung sind sie durch Metalldorne gesichert, die in Bohrungen auf der Unterseite eingreifen. Der einfache Ein- und Ausbau und die Stapelfähigkeit der Module erlauben eine schnelle Reparatur und eine jährliche Überprüfung und ggf. Überarbeitung der Oberflächen. Dazu kommt, dass mit Stammholz aus der Baumpflege der Friedhöfe, überwiegend Kiefer, kostengünstig und umweltschonend Material verfügbar ist.

Das geplante Bankkonzept hätte zur Folge gehabt, dass alle Steinsockel der vorhandenen Bänke ausgebaut und als Bauschutt entsorgt hätten werden müssen. Durch die notwendigen Grabarbeiten wären die befestigten Flächen unter den Bänken zerstört worden und neu zu befestigen gewesen. Der Testaufbau von zwei Bänken des Bankmodells *Calma* ergab, dass dafür pro Bankstandort ein zusätzlicher Personal- und Materialaufwand von 345,50 EUR (2015) anfallen würde, der zu den Anschaffungs- und Aufbaukosten zu addieren wäre.

## 2.3 Vergaberechtliche Hemmnisse

Angesichts eines Auftragsvolumen von 600.000 EUR zeigten sich im Nachhinein auch vergaberechtliche Hemmnisse für die freihändige Auswahl und Vergabe eines bestimmten Banktyps.

### 3. Alternativen

#### 3.1 Bestandsaufnahme

Um die Voraussetzungen für eine grundlegende Verbesserung der Banksituation zu ermitteln, wurden ab Mitte 2015 sowohl die Standorte wie auch der Banktyp, die Ausstattung mit Lehnen, der Zustand der Bank und der bauliche Zustand der befestigten Flächen des Standorts der Bank ermittelt. Außerdem wurde dokumentiert, ob ein Reparaturbedarf besteht.

##### 3.1.1 Ergebnis Südfriedhof

Am Südfriedhof gab es 175 Steinsockelbänke, 17 Bänke mit Gussstahlfüßen (alte Form) sowie 31 Bänke in sieben verschiedenen Banktypen, die überwiegend Bestandteil baulicher Anlagen sind.

##### 3.1.2 Ergebnis Westfriedhof

Am Westfriedhof befanden sich 162 Steinsockelbänke, 13 Bänke mit Gussstahlfüßen (alte Form), sowie 24 Bänke in sieben verschiedenen Banktypen, die überwiegend Bestandteil baulicher Anlagen sind.

##### 3.1.3 Ergebnis der acht kleinen Friedhöfe (Außenfriedhöfe)

Die Außenfriedhöfe sind mit insgesamt 52 Steinsockelbänken und 16 Bänken mit Gussstahlfüßen aus alten Bankmodellen ausgestattet. Außerdem gibt es noch weitere 30 Bänke in neun unterschiedlichen Bankmodellen. Die Vielfalt hängt damit zusammen, dass diese eingemeindeten Friedhöfe früher von anderen Stellen bewirtschaftet und ausgestattet worden sind.

#### 3.2 Instandsetzungsaktion

Auf der Grundlage der Dokumentationen wurden im Winter 2015/2016 im Rahmen einer vierwöchigen Instandsetzungsaktion erstmals seit Jahren wieder alle Bänke in die Werkstatt geholt, gereinigt und schadhafte Belattungen ersetzt.

#### 3.3. Zielvorstellungen

Entsprechend des ursprünglichen Auftrags wurden gleichzeitig folgende Zielvorstellungen für ein nachhaltiges Bankkonzept formuliert:

- Verbesserung der Ausstattung mit Bänken auf dem Südfriedhof, insbesondere an den längeren Hauptwegen;
- Verbesserung der Qualität der Bänke am Westfriedhof und Ergänzung des Bestands, dort wo ein Bedarf festgestellt wird;
- sinnvolle Ergänzung des Bankbestands auf den Außenfriedhöfen - dafür sollen vor allem Anregungen von Besuchern geprüft werden;
- weitestgehende Vereinheitlichung der Bankmodelle;
- jährliche Wartung und Überarbeitung der Bänke;
- Beibehaltung der von Frh entwickelten modularen Konstruktion mit einheitlichen Lattenquerschnitten und Formaten;
- Verbesserung vorhandener Bänke durch Einbau einer Banklehne, sofern dies technisch möglich ist;
- Benutzung der Bänke für ältere Menschen erleichtern;

- Ermöglichung flexibler Bankstandorte ohne großen baulichen Aufwand, um auf geänderte Bedarfe unproblematisch reagieren zu können;
- Minimierung der Kosten.

### 3.4 Entwicklung und Herstellung des Bankmodells *Friedhöfe Nürnberg*

Auf dem Markt fanden sich keine Bankmodelle, mit deren Einsatz die ausgewählten Ziele erfüllbar gewesen wären. Auf den Friedhöfen gibt es jedoch immer noch alte Bänke mit Gussstahlfüßen. Diese Füße sind nahezu unzerstörbar. Unansehnlich gewordene Stahlfüße werden durch eine Behandlung im Kugelstrahlverfahren aufgearbeitet und neu beschichtet. Eine neue Belattung wird aufgebracht und für mehrere Jahrzehnte steht wieder eine Bank zur Verfügung, die einer neuen Bank in Nichts nachsteht. Dieser langlebige wie nachhaltige Banktyp diente als Richtschnur für die weiteren Planungen.

Die vorhandenen Gussstahlfüße erwiesen sich vor allem hinsichtlich der Sitzhöhe als zu niedrig und durch die schräge Anordnung der Sitzfläche vor allem für ältere Besucher als wenig geeignet. Gussstahlfüße in der richtigen Höhe und Neigung gab der Markt nicht her. Die Friedhofsverwaltung entwarf deshalb in Abstimmung mit dem Stadtseniorenrat ein Modell, das an die Anforderungen entsprach: Die Aufnahme für das Modul der Rückenlehne wurde erhöht, die Sitzfläche wurde waagrecht ausgerichtet und um drei Zentimeter erhöht.

Mit Hilfe eines Herstellers, der den Bau einer Gussform wie auch die Fertigung der Gussstahlfüße anbieten konnte, ließ die Friedhofsverwaltung zwei der selbst entworfenen Füße gießen und in den eigenen Werkstätten eine modulare Belattung entwickeln und bauen. Die fertig montierte Musterbank erfüllte die Erwartungen in voller Hinsicht. Nach Muster wurden im Sommer 2016 die Leistungen zur Herstellung von zunächst 200 Bankfüßen für die Fertigung von 100 Bänken ausgeschrieben und dann in Auftrag gegeben. Die Belattung für diese Bänke wurden im Winter 2016/2017 im Rahmen einer Investitionsmaßnahme, die eine Aktivierung des angefallenen Personalaufwandes ermöglichte, in Eigenleistung hergestellt, die Bänke fertig montiert und im Frühjahr 2017 aufgestellt. Dies entlastet den laufenden Haushalt, da nur die jährlichen Abschreibungen gebucht werden.

### 3.5. Aktueller Sachstand

Vorgelegt werden vier Pläne, die den alten und neuen Zustand zeigen. Für alle Bänke gilt die als **Anlage 1** beigefügt Legende.

#### 3.5.1 Südfriedhof

Auf dem Südfriedhof wurden 47 Bänke neu aufgestellt und neun Bänke, die nicht mehr voll funktionsfähig waren, gegen neue Bänke ausgetauscht. Eine Bank wurde entfernt, da der Standort nicht angenommen wurde.

Die Gesamtsituation (Stand Oktober 2017) zeigt die **Anlage 2**, die neuen Bankstandorte (blaue Punkte) die **Anlage 3**.

### 3.5.2 Westfriedhof

Der Westfriedhof ist seit jeher gut mit Bänken ausgestattet. Deshalb wurden dort keine bisher keine zusätzlichen Bänke aufgestellt. Lediglich sechs Bänke, die nicht funktionsfähig waren, wurden gegen neue Bänke ausgetauscht. Vier Bänke wurden entfernt, da die Standorte nicht angenommen wurden.

Die Gesamtsituation (Stand Oktober 2017) ergibt sich aus **Anlage 4**, die vorgenommenen Veränderungen aus **Anlage 5**.

### 3.5.3 Kleine Friedhöfe (Außenfriedhöfe)

Auf den kleinen Friedhöfen, den sogenannten Außenfriedhöfen, wurde nur auf dem Friedhof in Großgründlach eine Bank neu aufgestellt. Die vorhandenen Bankstandorte und Bänke erscheinen ausreichend.

## 4. Kostenvergleich ursprüngliches und überarbeitetes Bankkonzept

Für die 100 neuen Bänke des Typs *Friedhöfe Nürnberg* sind im Rahmen der extra dafür eingerichteten Investitionsmaßnahme folgende Kosten angefallen:

- Herstellung des Modells für die Gussstahlfüße: 3.329,62 EUR
- Herstellung und Lieferung von 200 Gussstahlfüßen: 29.000,00 EUR
- Lieferung von Kiefernholz für die Bankbelattung: 5.535,40 EUR
- Arbeitskosten eigene Werkstätten: 36.540,00 EUR

**Gesamtinvestition: 74.425,02 EUR**

Eine Bank des Typs *Friedhöfe Nürnberg* kostete damit 744,25 EUR. Diese Berechnung ermöglicht einen Kostenvergleich mit dem ursprünglich ins Auge gefassten Modell *Calma*:

Aufwandsposition	Bankmodell Calma	Bankmodell Friedhöfe Nürnberg
Beschaffungs- bzw. Herstellungskosten je Bank	1.500,30 EUR	744,25 EUR
Herstellung des Bankstandorts (Befestigung aufbrechen, Bauschutt entsorgen, Armierung, Fläche neu befestigen)	345,50 EUR	0,00 EUR
Gesamtkosten pro Bank	1.845,80 EUR	744,25 EUR

## 5. Zwischenbilanz und weitere Planungen

Das Bankmodell *Friedhöfe Nürnberg* wurde aus der langjährigen Erfahrung mit der Aufstellung und Unterhaltung von Bänken auf den Friedhöfen in Nürnberg entwickelt. Als Ergebnis entstand ein kostengünstiges, langlebiges Bankmodell, dessen Gussstahlfüße kaum zerstörbar sind und dessen Holzteile problemlos ersetzt werden können. Die Belattung kann nach Bedarf im eigenen Betrieb mit anfallendem Holz aus den Friedhöfen hergestellt und unterhalten werden. Alternativ ist eine Vergabe möglich. Damit ist dauerhaft ein guter Zustand der Bänke gewährleistet, so dass die Bänke von den Besuchern auch gerne genutzt werden. Durch die ge-

wählte Bankgeometrie sind die Bänke besser zu benutzen. Die waagrechte, etwas erhöhte Sitzfläche erleichtert das Aufstehen. Diese Modellanpassung entspricht damit den Empfehlungen und Wünschen des Seniorenbeirats.

Außerdem wurde die Bank *Friedhöfe Nürnberg* so gestaltet, dass die Belattung zum Modulsystem der vorhandenen Steinsockelbänke passt. Bei altersbedingt eintretendem Verschleiß von Steinsockeln gibt es künftig die Option, standortgetreu eine Bank des Typs *Friedhöfe Nürnberg* einzusetzen. Durch ihr hohes Gewicht sind die neuen Bänke kaum verrückbar und trotzdem flexibel einsetzbar, so dass rasch auf veränderte Bedarfe reagiert werden kann. Gleichzeitig kann weitgehend auf einen befestigten bzw. ausgebauten Standort mit zusätzlichen Kosten verzichtet werden.

Auch eine wirtschaftliche und ökologische Betrachtung spricht eindeutig für das neue Konzept mit der Bank *Friedhöfe Nürnberg*. Das Modell weist einen eindeutigen Preisvorteil auf. Das gewählte Konzept ermöglicht es, die vorhandenen Bänke zu pflegen, nachhaltig zu nutzen und erst bei Bedarf kontinuierlich zu ersetzen.

Aus der ersten Tranche von 100 Bänken des neuen Typs wurden bisher 63 Bänke aufgestellt. Der restliche Bestand von 37 Bänken ist vorgefertigt und kann rasch und flexibel ausgeliefert werden. Es ist beabsichtigt, den Stadtseniorenrat nochmals zu beteiligen und ihm anzubieten, weitere Standorte vorzuschlagen. Außerdem sollen in einer zweiten Tranche zunächst 60 Gussstahlfüße beschafft und auf Lager genommen werden. Bei Bedarf kann das nötige Holz beschafft und mit der Fertigung und Montage von weiteren 30 Bänken begonnen werden.

## 6. Finanzierung

Wie dargestellt, beliefen sich die Gesamtkosten für 100 Bänke des neuen Typs *Friedhöfe Nürnberg* auf rund 75.000 EUR. Für die geplanten weiteren 30 Bänke wird bei einer Beschaffung im Kalenderjahr 2018 unter Berücksichtigung der zu erwartenden Preissteigerungen mit durchschnittlich 780 EUR pro Stück kalkuliert. Damit fallen weitere Kosten in Höhe von ca. 23.400 EUR an.

Die vom Ältestenrat und Finanzausschuss für das ursprüngliche Bankkonzept aus den Edelmetallerlösen bereitgestellten Mittel in Höhe von 600.000 EUR werden aufgrund des neuen Konzepts sowohl deutlich unterschritten als auch nicht nach einem konkreten Zeitplan abfließen.

Es wird daher vorgeschlagen, den Beschluss aufzuheben und stattdessen zunächst die bisher verbrauchten und die für nächstes Jahr geplanten Mittel, insgesamt 98.400 EUR, zu genehmigen. Zukünftig kann sach- und bedarfsgerecht über die Finanzierung weiterer Beschaffungen aus den Edelmetallerlösen immer wieder neu entschieden werden.

Nürnberg, 09.11.2017  
Friedhofsverwaltung